24.04.2016

„Frühjahrsputz" in der Putzhütte: Vier Container voll Gerümpel sowie schweres Gerät räumten die Aktiven des Vereins aus der Lehr- und Schaugießerei. Nun kann die Sanierung beginnen. Foto: Kristin Sens

Hallencharakter betonen

Putzhütte wird vor Beginn der Sanierung entkernt

■ Von Kristin Sens
marsberg@sauerlandkurier.de

Bredelar.
In drei arbeitsintensiven Einsätzen haben gut ein Dutzend Mitglieder des Vereins Lehr- und Schaugießerei Kloster Bredelar die Putzhütte entkernt und entrümpelt, damit die Sanierungsarbeiten an Dach und Mauerwerk beginnen können.

Vor gut einem Jahr war das Putzhaus unter Denkmalschutz gestellt worden. Wegen Einsturzgefahr des Daches hatte jedoch der Kreis ein Betretungsverbot erlassen. Nachdem Architekten aus Arolsen mittels eines Stützgebälks die Statik provisorisch wieder hergestellt haben, hob die Baubehörde die Beschränkung Mitte März auf.

Zu dem Inventar, das die fleißigen Helfer aus der Halle trugen – alles Gerätschaften, die für das Gießerhandwerk erforderlich sind und nach erfolgter Sanierung wieder in der Lehr- und Schaugießerei aufgestellt werden sollen – gehören zwei Gießöfen (ein alter, ölbetriebener und ein modernerer elektrischer), eine Sandschleuder, ein Kolbenkompressor, eine Putzmaschine, ein Standbohrer, Pressluftstampfer, eine Sammlung von Formkästen und Modellen sowie jede Menge Werkzeug.

Einige dieser Maschinen, wie Kolbenkompressor oder Gießofen, wiegen rund eine halbe Tonne. Gut, dass Gerhard Luce seinen Gabelstapler mitbrachte. Alles, was nicht mehr zu gebrauchen war, wie zum Beispiel Bretter, Regale oder Trennwände aus Pressspan, landeten in den vier großen Abfallcontainern, die ein regionaler Entsorgungsbetrieb unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte.

„Ziel ist, den Hallencharakter der Putzhütte wieder herzustellen. Schließlich wurden hier sehr große Teile gegossen", erläuterte der Vereinsvorsitzende Benedikt Klaucke. Sobald Dach- und Mauerwerk saniert sind, soll deshalb das Zwischengebälk entfernt werden.

Wie berichtet, stehen dem Förderverein Kloster Bredelar für die denkmalgerechte Dach- und Mauerwerksanierung 250.000 Euro zur Verfügung. Diese Gelder stammen je zur Hälfte aus Mitteln des Denkmalschutz-Sonderprogrammes des Bundes sowie der NRW-Stiftung. Das LWL-Amt für Denkmalpflege, Münster bescheinigt dem 1892 errichteten Solitärbau eine herausragende industriekulturelle Bedeutung.

Wenn die Sanierung abgeschlossen ist, kann auch der zuvor sehr beliebte Lehr- und Schaubetrieb wieder aufgenommen werden. Der Verein der Lehr- und Schaugießerei hatte sich 2004 aus dem Förderverein des Klosters heraus gegründet, musste aber wegen des Betretungsverbots seine Arbeit einstellen. Nach einer rund fünfjährigen Pause wurden die Mitglieder 2013 wieder aktiv.